

BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG

der Gemeinderät*innen Mag.^a Ursula Berner MA, MMag.^a Julia Malle, DI Martin Margulies und Nikolaus Kunrath (GRÜNE),
eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 28.06.2021
zu Post 1 der heutigen Tagesordnung (zur Spezialdebatte Kultur und Wissenschaft)
betreffend

Erhaltung und kulturelles Nutzungskonzept für das Jagdschloss Magdalenenhof in Wien 21

B E G R Ü N D U N G

Das unter Denkmalschutz (§2a) stehende und seit Ende 2011 leerstehende Jagdschloss Magdalenenhof (Senderstraße 130) wurde 1911/12 von Architekt Paul Hoppe für den Besitzer der Brauerei Jedlese, Rudolf Dengler, erbaut. Es befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Gutshof Magdalenenhof (Senderstraße 125, Senderstraße 127; Oskar Czeija-Gasse 2), ein wahrscheinlich schon seit dem Mittelalter bestehender Gutshof aus dem 16. bis zur 1. Hälfte 18. Jahrhunderts, ehemals im Besitz des Schottenstifts, seit 1928 in Besitz der Stadt Wien.

Das Jagdschloss Magdalenenhof orientiert sich am "Englischen Landhaus" vor allem der Grundriss des Hauses mit zweigeschossiger Halle, raum- und sichterweiternden Erkern und einer Art Verwalterwohnung. Die Architektur entspricht eher einer voralpinen Regionalromantik, etwa Blecharbeiten vom Barock bis zum Jugendstil. In beiden Kriegen diente die Villa als Soldatenunterkunft. Die Villa war Wohnung, Jausen- und Backhendlstation, Balkangrill und später Bordell.

Im Jahre 1986 zog mit Familie Sarsam der bislang letzte Pächter in die Villa ein und es wurde ein Seminarbetrieb mit angeschlossenem Restaurant aufgebaut. Es war das erste Restaurant Wiens mit vegetarischer Kost aus eigenem Anbau im naturnahen Garten. Ab 1993 wurde das stilvolle und idyllische Ambiente für Hochzeiten, private Veranstaltungen, Feste und Feiern sowie als Filmkulisse genutzt. Das Sarsam-Projekt zur Revitalisierung des Magdalenenhofes unter dem Titel „Garten Bisamberg“ wurde abgelehnt, die Familie musste 2011 ausziehen.

Seit 2016 wurde das Gebäude auch für Wohnzwecke und kulturelle Zwecke gewidmet.

Das Jagdschloss Magdalenenhof ist aufgrund seiner Lage und der Bedeutung des Bauwerks an sich besonders gut für eine öffentliche Nutzung geeignet, am besten wohl für eine kulturelle Nutzung mit wechselnden Bespielungen.

Trotzdem lesen wir in der Floridsdorfer Zeitung (DFZ) vom 23.4. 2021:

„Derzeit wird in Abstimmung mit der MA 69 ein Verkauf des Jagdschlusses vorbereitet. Zuvor muss aber noch eine Teilung des Grundstückes durchgeführt werden, um die Verkaufsfläche so gering wie möglich zu halten. Jegliche Nutzung muss aber im Einklang mit der aufrechten Senderstraßengarantie des Bezirks stehen.“

Die unterzeichnenden Gemeinderät*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Gemeinderat spricht sich dafür aus, dass das Jagdschloss Magdalenenhof im öffentlichen Eigentum bleibt und zukünftig einer öffentlichen, möglichst kulturellen Nutzung zugeführt wird. Die zuständigen Stadträt*innen Veronica Kaup-Hasler, Katharina Gaal und Jürgen Czernohorszky werden aufgefordert, entsprechende Konzepte für eine öffentliche Nutzung als Kulturstätte in Auftrag zu geben.

Ziel ist es, zeitnah in Umsetzung zu gehen, um den Bestand des denkmalgeschützten Hauses zu erhalten und damit dem Bezirk und der Stadt einen neuen Kulturort zu schaffen.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 28.6.2021